

Inhalt

Einleitung	9
I. Der Modus der Normativität. Soziologische und anthropologische Rahmungsversuche	19
1. Normativität als gesellschaftlicher Organisationsmodus. Facetten einer Diskussion	19
2. Programmatische Überlegungen: Das Verfahren der Rekonstruktion aus Bedingungslagen	26
3. Rahmen und Kriterien der Untersuchung	33
4. Das Menschenverständnis in der Philosophischen Anthropologie	38
5. Neuere Sichtweisen auf das Verhältnis von Anthropologie und Soziologie und das Problem der Normativitätsgenese ...	51
6. Überlegungen zur Normativitätsgenese im Anschluss an die Evolutionsbiologie	58
7. Zusammenfassung und Ausblick	64
II. Normativität als Anschlussproblem. Evolutionstheoretische Perspektivierungen	67
1. Von der Notwendigkeit und den Schwierigkeiten prozessualen Denkens	67
2. Ebenenunterscheidungen und Evolutionsverständnis	74
3. Beispiele für evolutionäres Denken in der Soziologie	83
4. Die Verbindung von Systemtheorie und Evolutionstheorie ...	94
5. Schlussfolgerungen	105
III. Naturgeschichte und das Problem der Evolution des Normativen	107
1. Mechanismen und Triebkräfte evolutionärer Prozesse	109
2. Hominisationsprozess und Gehirnwachstum	116
3. Die Veränderung der Sozialstruktur	132
4. Kognition, Kommunikation und das Problem der Sprache ...	145
5. Versuch einer Gesamtbetrachtung	154
IV. Grundlegungen einer individualistischen Sozialtheorie	161
1. Thomas Hobbes' Bruch mit der klassischen Philosophie ...	162
1.1 Die Interessenstruktur der Menschen	164
1.2 Vom Naturzustand zur gesellschaftlichen Organisation: Der Gesellschaftsvertrag	168
1.3 Die Modifikation der Vertragstheorie durch Buchanan ..	170

1.4	Vertragstheorien und die Rechtfertigung institutioneller Ordnung	172
2.	Die Diskussion um Affekte, Interessen und Moral: Shaftesbury und Mandeville	176
3.	Der Mensch im Spannungsfeld von Affekt und Ratio: David Hume	179
3.1	Nützlichkeitsorientierung, Sympathiegefühl und Allgemeinwohl	182
3.2	Exkurs: ›Sympathie‹ bei Adam Smith	185
3.3	Die Überwindung des Nahbereichs	188
3.4	Die Genese normativer Systeme	192
3.5	Das Problem der Verbindlichkeit	196
3.6	Zwischenresümee	197
4.	Individuelle Handlungen und gesellschaftliche Prozesse: Evolutionstheoretische Weiterführungen	201
V.	Rationale Akteure und Normativität	205
1.	Individuelle Tauschorientierung und die Entstehung von Institutionen	206
2.	Verhaltensregelmäßigkeiten, Erwartungsenttäuschungen und Normgenese	214
3.	Sozialtheorie der Entstehung sozialer Normen	216
4.	Jon Elsters ›Subversion der Rationalität‹	219
4.1	Das Problem der sozialen Ordnung: Unterschiedliche Handlungsmotivationen	225
4.2	Die emotionale Verankerung normorientierten Handelns	228
4.3	Gattungsgeschichtliche Perspektiven	233
5.	Ergebnisse und Probleme	235
VI.	Normativität in struktureller und prozessualer Perspektive ..	241
1.	Die Normenbegründungstheorie von Hans Kelsen	243
2.	Das Gebarensmodell von Theodor Geiger	247
3.	Die normative Konstruktion von Gesellschaft	259
4.	Normativität in prozess- und figurationssoziologischer Perspektive	268
5.	Übereinstimmungen und offene Fragen	276
VII.	Phylognese, Ontogenese und Normativität.	
	George Herbert Meads sozialtheoretischer Entwurf	279
1.	Das Problem des Anschlusses	280
2.	Die Struktur der Handlung	283
3.	Die evolutive Genese der menschlichen Symbolkommunikation	286

4.	Das Problem der Signifikanz	289
5.	Der Erwerbsprozess von reflexiver Identität	292
6.	Die Dimension des Normativen	296
7.	Zusammenfassung der Probleme	298
VIII. Soziogenese der Normativität. Die Perspektive		
	der historisch-genetischen Theorie	303
1.	Fragestellung und Erkenntnisstrategie der historisch-genetischen Theorie	304
2.	Soziogenese der Normativität im Verständnis der historisch-genetischen Theorie	316
3.	Die historisch-genetische Erklärstrategie der Normativitätsgenese in der Diskussion	325
4.	Zum Schluss: Nachjustierungen der historisch-genetischen Theorie	331
	Literaturverzeichnis	345
	Namenregister	376
	Sachregister	382